

Wenn Vizslas reisen, lacht der Himmel alte ungarische (?) Volksweisheit



Es war einmal ein Sonntag, noch seeeeehr früh am Morgen...

Frauchen steht nun wirklich am Sonntag nie früh auf, sie sagt immer: "Wär mi vor de achte weckt, überchunnt ä Bäragschueh a Chopf." Ich hab's ja schon ausprobiert, sie hat eh nie einen Bergschuh im Schlafzimmer, deshalb kann sie es wohl nicht all zu ernst meinen. Aber wie gesagt, sie stand seeeeehr früh auf und schaute besorgt aus dem Fenster, kochte sich einen Kaffee, schaute noch besorgter zum Fenster raus, trank ihren Kaffee, der offensichtlich auch nicht weiter half und schaute ein letztes Mal besorgt aus dem Fenster. Dann griff sie zum Telefon und rief Claudine an:

Salut Claudine, que penses-tu, faisons-nous la marche ou la remettons-nous à plus tard?

La météo n'est pas siiiiiiiii mauvais, mais je ne sais pas, qu'en penses-tu?

Je crois que nous devrions prendre le risque, la semaine ne sera peut-être pas meilleure !

Donc, rendez-vous chez toi à 9h00 !

Was immer da geschehen würde, es versprach ein ungewöhnlicher Sonntag zu werden...

Immer mehr Autos trafen auf dem Parkplatz ein. Aeusserst skeptisch den Himmel betrachtend stiegen die Zweibeiner aus ihren Viizsla-Transportmitteln und begrüßten sich mit einiger Scheu. Den Hunden war das Wetter natürlich egal.

Fröhlich hüpfen sie aus den Wagen beschnupperten sich, einige kannten sich schon, andere waren Neulinge wie ich. Hier ein stolzes Knurren, da ein lässiges Markieren - aber das gehört ja wohl zum gepflegten sozialen Umgang bei uns Vizslas.

Endlich war die Gruppe vollzählig und es ging los, durch Rebberge, Wald und über Wiesen dem Mont Vully entgegen. Meine Mutter Reka meinte, die Zweibeiner bewegten sich wie Welpen, die zum ersten Mal die Wurfkiste verlassen, bloss weil der Weg teilweise ein bisschen pflotschig war. Mir war das egal und meine Brüder Boris und Bogar fanden den Dreck einfach ultra-mega-henne-stark.

Plötzlich wurden unsere Menschen unruhig, mein grosser Bruder Aaron - Rony genannt - war ausgebüxt. Ich bewundere ja eigentlich mein Frauchen und Herrchen, aber es schien mir doch, dass unsere Besitzer jetzt nur noch schreiend, kreuz und quer liefen und weder Nase noch Ohren einsetzten, um den Ausreisser wieder einzufangen. Wir Vizslas haben von Anfang an gebellt, dass diese Suche so nichts wird, aber natürlich hat das keiner verstanden! Auf alle Fälle suchte man Rony den ganzen Tag. Sogar ein Handy war im Einsatz, obwohl ich nicht so recht begreife was ein Handy für Suchfähigkeiten aufweist, ich habe es genau beschnuppert und denke, es hat sicher keine solch gute Nase wie wir, aber wie gesagt uns hat wieder Mal keiner nach unserer Meinung gefragt und bei der Suche helfen, durften nur einige ausgewählte Hunde.

Auf dem Vully-Plateau angelangt, schielten die wahrscheinlich ersten Sonnenstrahlen des Jahres hinter den Wolken hervor und das komisch riechende Wasser aus den grünen Flaschen half auch mit, dass die Menschen sich beruhigten. Sie lachten und redeten fröhlich durcheinander und von der Feuerstelle her roch es immer verlockender. Mir wurde das bunte Treiben zu hektisch, deshalb durfte ich mich in Frauchens Jacke mummeln und so den Trubel von meinem sicheren Versteck aus beobachten.

Nach einem ausgedehnten Würstli-Schmaus marschierte unsere Gruppe von 39 Vizslas, einem Pudel-Pointer und 60 kleinen und grossen Menschen weiter, vorbei am Agasis-Stein, der vom Rhone-Fluss vor x-tausend Jahren zum Mont Vully geschoben worden war, in einem grossen Bogen Richtung Mûr. Mittlerweilen fingen

unsere Menschen an, sich gegenseitig von unseren Taten vorzuschwärmen - ich habe ja gewusst, dass wir lieb sind, dass wir Schmuser sind, dass wir eifersüchtig sind, dass wir Schauspieler sind, dass wir eine gute Nase haben, dass wir schnell sind, dass wir gute Schwimmer sind - aber was da so alles geprahlt wurde... ein Fischer oder Jäger hätte nicht schöner erzählen können!

Wir Hunde jagten derweil hin und her und genossen den wunderbaren Tag in vollen Zügen. Sogar die Sonne strahlte ob diesem frohen Tun und nach und nach wurde es sommerlich warm. Kurz vor Mûr nahm man uns zum ersten Mal an diesem Tag an die Leine. Die Menschen machten einen Halt bei einem Weinbauer. Wir waren froh, als wir aus grossen Kesseln Wasser schlabern durften, während die Zweibeiner die verschiedenen Weinsorten der Vully-Region degustierten.

Ein kurzes Stück Weg lag noch vor uns bis Lugnorre. Frauchen wurde jetzt ein bisschen nervös, ich glaube, sie hatte Angst, dass wir uns beim Nachtessen im Restaurant du Clef nicht anständig benehmen würden. Schliesslich hatten Winklers und Schäfers eine Flasche Vully investiert und bei der Seele eines Ur-Vizslas geschworen, dass eine Horde semmelgelber Vorstehhunde im Restaurant nicht einmal bemerkt würden und dass mit Sicherheit alle Serviceangestellten mit dem Leben davonkommen würden.

Einige Menschen waren aber zu müde und verabschiedeten sich bereits. Die anderen wagten es tatsächlich und siehe da, wir lagen fast regungslos unter den Tischen und bellten nur ganz selten und erst noch sehr leise! Trotzdem war der Beizer und seine Angestellten ziemlich froh als wir wieder losmarschierten und als er sah, dass das Mobiliar noch ganz war und das Personal ungebissen weiterarbeiten konnte, schaute er uns glücklich nach und rief zum Abschied, dass wir ruhig wieder einmal kommen dürften...?!?!?

Ein letztes Stück Weg, ein letztes Beschnupfern, ein paar Beller zum Abschied und schon war dieser wunderbare Tag vorbei. Die Vizslas und ihre Familien fuhren müde aber (hoffentlich) zufrieden nach Hause.

Nur Sämi war traurig, alles Schleckern und Schmusern meinerseits halfen ihm nicht. Aaron, dieser Lappi, war immer noch nicht aufgetaucht. Wir gaben Sämi deshalb einen Schlafsack und liessen ihn bei seinem Auto alleine zurück. Wie wir vermutet

hatten, als alles ruhig war - lange nach Mitternacht - kam Rony langsam Schritt für Schritt zum Parkplatz. Wie war er froh, als Sämi im offenen Auto auf ihn wartete. Nie, nie würde er so etwas wieder tun und mit Sicherheit in Zukunft immer brav folgen, beteuerte der arme Aaron und bereute diese Zugeständnisse in der selben Sekunde. Er merkte nämlich, dass niemand auf ihn böse war, nur überglücklich, dass er - müde, aber gesund - wieder da war.

Wuff, wuff

Eure Babic

